

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,30 Gulden, in Deutschland 1,50 Goldmark monatlich. Anzeigen: die tägliche Seite 0,30 Gulden, Restanzeigen 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6. Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 282

Montag, den 3. Dezember 1923

14. Jahrg.

Reaktionäre Maßnahmen der Reichsregierung.

Ein neues Ermächtigungsgesetz. Verlängerte Arbeitszeit der Beamten.

Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung, wie der „Montag“ hört, auch mit dem Inhalt der am Dienstag bevorstehenden Regierungserklärung beschäftigt und diese im wesentlichen fertiggestellt. Die Kanzlerrede wird voraussichtlich nur kurz sein und dürfte wesentliche Änderungen des bisherigen politischen Gesamtprogramms kaum enthalten. Sie wird in der Forderung nach dem Ermächtigungsgesetz gipfeln, das unter dem Stichwort „kleines Ermächtigungsgesetz“ sich streng auf den Kreis der nächstliegenden Aufgaben beschränken wird. Der Hauptinhalt des Ermächtigungsgesetzes dürfte sich im wesentlichen auf soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten erstrecken, insbesondere die Regierung zu Maßnahmen auf dem Gebiet der Erwerbslosenfürsorge und der Preisbildung für Lebensmittel ermächtigen. Das Blatt nimmt an, daß auch die bayerische Frage und die seit längerer Zeit schwebenden Kreditverhandlungen mit dem Auslande in das Ermächtigungsgesetz einbezogen werden. Ferner rechnet der „Montag“ damit, daß der Kanzler sich über gewisse Milderungen des Belagerungszustandes äußern wird.

Schon das Reichskabinett Stresemann hat aus Berlin: Schon das Reichskabinett Stresemann hatte eine Verlängerung der Arbeitszeit der Beamten und Staatsarbeiter grundsätzlich beschlossen, die notwendig würde, wenn an eine allgemeine Erhöhung der Arbeitsleistung herangegangen werden sollte. Durch die Kabinettskrise ist die Angelegenheit verzögert worden. Die Reichsregierung hat nunmehr beschlossen, die Arbeitszeit der Beamten erdgütlich zu regeln, und zwar ist eine wöchentliche Arbeitszeit von 54 Stunden in Aussicht genommen. Das Kabinett wird nach Anhörung der Spitzenorganisationen in nächster Zeit Beschluß fassen.

Die Zustimmung der bürgerl. Parteien zum Ermächtigungsgesetz ist im wesentlichen so gut wie sicher, auch die Deutschnationalen dürften keine Schwierigkeiten machen. Opposition wird eigentlich nur von der Sozialdemokratie erwartet, von der die „Welt am Montag“ folgendes schreibt: „Die Sozialdemokraten möchten eine Auflösung des Reichstages im gegenwärtigen Moment, wenn möglich, vermeiden. Neuwahlen unter dem Belagerungszustand und während zwei Parteien durch den General v. Seede verboten sind, erscheinen ihnen mehr als schwierig. Auch die Frage, ob in Bayern und im besetzten Gebiet überhaupt gewählt werden könnte, beeinflusst ihre Entschlüsse. Aber schließlich liegen die Dinge so, daß sie ihr Misstrauensvotum gegen Stresemann mit speziellen Beschwerden begründet haben und sich nun zum Kabinett Marx nicht wohl günstiger stellen können, wenn der Grund zu diesen Beschwerden — in erster Linie die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes — nicht beseitigt wird. Die Regierung zu einem Verlangen des Vertrauens würde also auch dann vorhanden sein, wenn nicht die persönliche Zusammenziehung des eben geschlossenen Ministerrats einen Grund zu starker Unzufriedenheit gäbe.“

Wie in parlamentarischen Kreisen berichtet wird, teilen sich Parteien, mit Ausnahme der Reichs-, die schon vor einer Auflösung des Reichstages durch das neue Kabinett, aber man erwartet, ob nicht durch eine interfraktionelle Abmachung die Lebensdauer des Parlamentes, die erst im Juli abläuft, verlängert werden könnte, so daß im Februar Neuwahlen stattzufinden hätten.

Regierungskrise in Bayern.

Die persönlichen Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten v. Knilling und dem Innenminister Schwenner haben sich in letzter Zeit derart angeheizt, daß der Vorstand der Bayerischen Volkspartei, der beide Minister ins Kabinett delegiert hat, sich mit ihnen zu beizüglichen Anlauf hatte. Die Ursachen der Differenzen liegen in den verschiedenen Ansichten der beiden Männer über die nationalistische Bewegung. Knillings Entgegenkommen gegen die rechtsradikalen Kräfte wird ihm von seiner Partei heute zum schwersten Vorwurf gemacht. Die Fraktion hat sich in einer Sitzung am Sonnabend nahezu einmütig hinter Schwenner gestellt. Man spricht von einer unmittelbar bevorstehenden Krise des Kabinetts Knilling und davon, daß Schwenner in einem neuen Kabinett, das wahrscheinlich ein Beamtenministerium sein würde, ebenso wie der Kultusminister Platt seinen Platz behalten dürfte.

Die reichstreuen Kräfte in München wünschen ein Kabinett, das wieder eine Politik der Mitte treibt. Man sieht den Eintritt Emmingers in das Reichskabinett als das Vorzeichen einer solchen Politik an. Die Aussichten für eine Verständigung zwischen Bayern und dem Reich würden durch eine derartige Entwicklung in Bayern wesentlich günstiger werden. Daß diese Entwicklung von Seiten der Bayerischen Volkspartei gewünscht wird, geht auch daraus hervor,

daß die Partei Emminger ausdrücklich die Genehmigung erteilt hat, wenn auch nur als Sachminister, in das Reichskabinett einzutreten.

Der sächsische Landesparteitag.

Am Sonnabendnachmittag begann im Landtagsgebäude die Landeskonferenz der SPD Sachsens. Der erste Tag war angefüllt mit einer Besprechung der Reichspolitik. Genossin Sender, Vertreterin der Minderheit in der Reichstagsfraktion, bezeichnete in ihrem Referat als Hauptaufgabe der Sozialdemokratie in einem stark industriellen Lande, sich frei zu machen von allem bürgerlichen Einfluß. Die Ausführungen gipfelten in einer scharfen Beurteilung der Koalitionspolitik im Reich. Reichstagsabg. Krähig übernahm das Korreferat. Er beschäftigte sich vor allem mit der Notwendigkeit, reale Politik zu treiben. Die Arbeiterklasse in dieser Situation zu radikalisieren, sei kein Kunststück. Schwieriger sei es, das richtige Ziel zu erreichen, das für rechts und links das gleiche sei.

Nach einer mehrstündigen Diskussion, an der sich u. a. die Genossen Dittmann und Wolkenbuhr beteiligten, wurde über mehrere Entschließungen abgestimmt. Angenommen wurde zunächst ein Antrag Zwissau, der vom Parteivorstand die schnelle Fertigstellung eines Programmwerkes fordert und verlangt, daß der Entwurf bald veröffentlicht, diskutiert und dem Reichsparteitag vorgelegt wird. Ebenfalls einstimmig wurde folgende Entschließung gutgeheißen:

„Das Gebot der Stunde ist die Beseitigung des Ausnahmezustandes in Deutschland, der die Gefahr einer offenen Militärdiktatur in bedrohlicher Nähe gerückt hat. Der sächsische Landesparteitag protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die barbarischen Willkürakte der Reichswehr und spricht den zahlreichen Opfern des militärischen Terrors seine Teilnahme aus. Der sächsische Landesparteitag fordert von der Reichstagsfraktion, mit allen verfügbaren Mitteln die Beseitigung des Ausnahmezustandes zu erzwingen.“

Ein Antrag, der der Mehrheit der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes das Vertrauen abspricht, fand gegen 20 Stimmen bei 109 Stimmberechtigten Annahme.

Die Sonntagsitzung fand im Zeichen der Landespolitik, über die Landtagsabg. Gen. Arzt sprach. Er wandte sich gegen die Reichsregier und den Ausnahmezustand mit

seinen bitteren Folgen für die Partei. Die Politik der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes gegenüber Sachsen sei verwerflich gewesen. Die Regierung Feilich müsse man als vollendete Tatsache hinnehmen. Sie sei zwar im gewissen Sinne ein Geschenk der Reaktion, doch müsse sie trotzdem von den Parteigenossen unterstützt werden. Ein Zusammengehen mit den Kommunisten sei anzubahnen und die proletarische Mehrheit im Landtag mehr auszunutzen.

Vor Eröffnung der Aussprache erhält Gen. Dittmann das Wort: Zwar besteht im sächsischen Landtag eine proletarische Mehrheit, aber in Wirklichkeit hat das Vorkommen des Liebergewichts. Darum ist es auch politisch ausschlaggebend. Ebenso liegt es im Reich. Man kann den Parteivorstand und die Reichstagsfraktion nicht verantwortlich machen für die Tat irgend eines Ministers. Dann ging Genosse Dittmann ausführlich auf das Material ein, das über die Putschabsichten der SPD vorliegt und zieht den Schluß: „Die SPD ist überhaupt keine politische Macht, sondern eine militärische Putschorganisation. Der Eintritt der SPD in die sächsische und thüringische Regierung geschah nur zu dem Zwecke, den bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Kein Mitglied des Parteivorstandes ist an der Verhängung des Belagerungszustandes beteiligt gewesen.“

Keine Beteiligung Amerikas an der Sachverständigenkommission.

Infolge des Scheiterns der Verhandlungen zur Einsetzung einer unparteiischen Untersuchungskommission zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit erklären die Vereinigten Staaten, daß sie mit dem Plan einer beschränkten Untersuchung nichts zu tun haben wollen. Die Untersuchung, die von der Pariser Reparationskommission vorgeschlagen wurde, hat keine Neulichkeit mit den Absichten, die Hughes für einen Jahre hatte. Denn die Untersuchung würde für derart beschränkt gehalten, daß sie nicht imstande wäre, den Verrat der Reparation abzuändern. Der Plan der Reparationskommission, wie ihn der amerikanische Beobachter übermittelt, ist heute im Staatsdepartement eingetroffen und sofort geprüft worden. Die Antwort wurde heute mittag nach Paris gegeben. Soweit bekannt ist, hat die amerikanische Regierung darin infolge der Beschränkung der Konferenz diese als zwecklos betrachtet. Amerika widerlegt sich deshalb einer Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch die Reparationskommission, weil diese eine Schöpfung des Versailler Vertrages ist, den Amerika nicht unterzeichnet hat.

Die englischen Wahlen.

Das Hauptmerkmal des letzten englischen Wahlergebnisses im November v. J. war die Tatsache, daß damals die Liberalen gespalten in den Kampf traten. Die Nationalen Liberalen unter Führung von Lloyd George und die Unabhängigen Liberalen unter Führung von Asquith bekämpften sich wechselseitig mit der größten Erbitterung und stellten in zahlreichen Wahlkreisen ihre besonderen Kandidaten auf. So kam es, daß in zahlreichen Bezirken vier verschiedene Richtungen um ein Mandat rangen: die Konservativen, die Arbeiterpartei und die beiden liberalen Flügel. Das unabwendbare Ergebnis dieser Zerrissenheit war eine vernichtende Niederlage der Liberalen gegenüber ihrer Gegner von rechts und von links. Zweifellos hat die Arbeiterpartei manchen eroberten Sitz diesem Umstand zu verdanken. Aber den allergrößten Vorteil zogen aus der liberalen Spaltung die Konservativen, die begünstigt durch ein unglückliches, ungerechtes und langjähriges Wahlverfahren etwa achtzig Mandate über die absolute Mehrheit im Parlament erlangten, obwohl sie nur knapp ein Drittel der Gesamtstimmenzahl im Lande erzielt hatten.

Die liberale Spaltung entsprach indessen keineswegs einem unüberbrückbaren politischen Gegensatz, sondern weit mehr der persönlichen Rivalität zwischen den beiden Führern Lloyd George und Asquith. Asquith war während des Krieges von Lloyd George in recht hinterlistiger Weise an die Wand gedrückt und aus der Regierung ausgeschlossen worden und empfand seitdem einen tiefen und durchaus verständlichen Groll gegen seinen Nachfolger im Amt. Nachdem nun auch Lloyd George von den Konservativen gestürzt worden war, hatte dieser verurteilt, sich Asquith wieder zu nähern, aber die langjährige Erbitterung der unabhängigen Liberalen gegen Lloyd George konnte nicht innerhalb weniger Tage überwunden werden, und so war man gespalten in den Wahlkampf eingetreten.

Als nun die Liberalen nach den Wahlen erkannten, wie unheilvoll die Spaltung für sie ausgemirkt hatte, wurde der Ruf nach Einigung in den beiden Flügeln ihres Lagers immer lauter. In den letzten Monaten machte die Versöhnung immer größere Fortschritte im ganzen Lande, und da die beiden Gruppen in den meisten Fällen im Interesse geschlossen gegen die Konservativen vorzugehen konnten, sich auch die beiden Führer dieser elementaren Bewegung des liberalen Vorkriegs nicht weiter verfeindeten. Noch im Frühjahr war Lloyd George, außer in seinem eigenen Saal, recht unpopulär. Seine liberale erlösende Reise nach Amerika im Oktober verschaffte ihm jedoch plötzlich wieder ein ungeheures Prestige, und es wäre von Asquith überaus unverzüglich gewesen, wenn er sich weiter dagegen verweigert hätte, in die ihm zur Versöhnung gerichtete Hand Lloyd Georges einzuschlagen. Als schließlich der Ministerpräsident Baldwin Neuwahlen unter der Parole der Rettung des Freihandels, also des traditionellen Wertes aller Liberalen, veranlaßte und das Parlament auflöste, war die Wiedervereinigung der Liberalen eine Selbstverständlichkeit. Diese Versöhnung ist übrigens sehr spät vonstatten gegangen; es wurde ein gemeinames „Gaupt-

quartier“ gebildet, und nur in zwei von den vielen hundert Wahlkreisen ist es nicht gelungen, eine einheitliche liberale Kandidatur aufzustellen. Am vorigen Sonnabend ist die Verbrüderung besonders feierlich in einer Versammlung im schottischen Wahlkreis Paisley, in dem Asquith schon das letzte Mal nur mit knapper Mehrheit gewählt worden ist, gefeiert worden: Dort trafen gleichzeitig Lloyd George und Asquith auf, reichten sich unter frenetischem Jubel und Tränen der Rührung die Hände und lobten sich gegenseitig über den grünen Klee.

Das Merkwürdige an den letzten Wahlen ist aber, daß während diesmal die Liberalen wieder geschlossen auftraten, die Konservativen innerlich gespalten sind. Wohl ist organisatorisch die Einheit der Konservativen Partei gewahrt worden; konservative Kandidaten bekämpften sich nicht gegenseitig, und nach außen hin stellen sie sich geschlossen hinter Baldwin. Um so mehr aber sind sie politisch zerfallen, namentlich in der Wahlfrage dieses Wahlkampfes: Schutzoll oder Freihandel? Am Sonntag in Baldwin, der sich rückhaltlos für den Protektionismus eingesetzt hat, sind innerhalb der konservativen Partei starke Kräfte am Werke, die sich teils heimlich, teils offen zum Freihandel bekennen. Diese Tatsache wird von den Liberalen Geanern der Regierungspartei eifrig ausgenutzt und bedeutet eine schwere Verachtelung der konservativen Propaganda. Letzten Endes ist der Kampf zwischen Protektionisten und Freihändlern nicht eine Frage der politischen Überzeugung, sondern des persönlichen Interesses. Die meisten Kandidaten fühlen sich durch die Konkurrenz der Länder mit schlechter Währung bedroht und fordern Schutzoll, wobei sie behaupten, daß nur diese eine wirksame Befähigung der Arbeitslosigkeit ermöglichen würden. Die Handelskreise dagegen sowie a. B. die Schiffahrtsinteressen, die auf freiem Import und Export angewiesen sind, behaupten hingegen, der Protektionismus würde Englands Ruin herbeiführen und die Arbeitslosenfrage in wichtigen Zweigen der englischen Wirtschaft erst recht verschlimmern. Da nun auch viele konservative Exponenten der Handels- und Schiffahrtsinteressen sind, bekennen sie sich im Gegensatz zu ihrer Parteileitung und ihrem Ministerpräsidenten zum Freihandel, wie es bereits an vielen Stellen geschehen ist, empfehlen sie sogar die Wahl der liberalen Kandidaten!

Wie steht es nun mit der Arbeiterpartei? Die Vermutung liegt nahe, daß der plötzliche, überraschende Beschluß der Regierung, das Parlament aufzulösen und Wahlen binnen drei Wochen stattfinden zu lassen, der Arbeit Partei die finanziell geschwächte Arbeiterpartei zu überwinden und somit ihren gefährlichen Vormarsch auf längere Zeit zu bremmen. Alle diese Wahlen erstreckten sich aber in England ungeheure Geldsummen. Die Kosten der Gewerkschaften sind durch die Arbeitslosenunterstützungen arg mitgenommen, eine eigentliche Arbeiterpresse gibt es nicht, mit Ausnahme des Londoner „Daily Herald“, über deren weitere finanzielle Unterstützung durch die Arbeiterpartei alle sechs Monate viel gekritten wird, weil viele Organisationen er-

Danziger Nachrichten.

Bezirksstagung der Arbeiter-Turner.

Am Sonnabend und Sonntag waren die Vertreter der Arbeiter-Turn- und Sportvereine des Freistaates zu einer Jahreskonferenz im Wertspitzsaal versammelt. Es galt Rückschau zu halten über die im letzten Jahre geleistete Arbeit und die Aufgaben der nächsten Zukunft zu beraten.

Seinen Abschluß fand der Bezirksstag in einem öffentlichen Festabend, der gleichzeitig eine Ehrung für einige Vereinsjubilare darstellte. Die Feier war, wie stets die Veranstaltungen der Arbeiterturner, sehr gut besucht.

Den Auftakt gab die von der Bundesschule unter Leitung des Turngenossen Paul Neumann zu Ehren der Jubilare gestellte Pyramide. Es war ein erhebendes Bild, die schlanken, jähigen Gestalten in den farbigen Lichtreflexen im prächtigen Aufbau zu sehen.

Die Darbietungen haben gezeigt, daß die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung unaufhaltsam vorwärts wandert. Es wäre zu wünschen, daß sich der bereits beträchtliche Stamm der Turner und Turnerinnen auch weiterhin vermehrt.

Neue polnische Zollschikane.

Der polnische Zolltarif mit seinen hohen Schutzzöllen und seinen mangelhaften auf die Danziger Verhältnisse gar nicht zugeschnittenen Tariffüssen belastet die freistaatlichen Verbraucher aufs schmerzlichste. Auch in der Durchföhrung der polnischen Zollgesetzgebung wird jede Rücksicht auf Danziger Verhältnisse außer Acht gelassen.

reits Schritte unternommen, um eine Aufhebung bzw. Erleichterung dieser Bestimmung zu erwirken. Wie wir erfahren, fährt bereits heute eine Delegation Danziger Kaufleute nach Warschau, um dort mit den zuständigen Stellen über eine Aenderung der unmöglichen Verordnung zu verhandeln.

Vierte literarische Morgenfeier.

Die geistige Morgenfeier gab Herbert Selke, einem Sohne unserer Heimat, Gelegenheit, aus eigenen Dichtungen vorzulesen. Auswahl und Art der Darbietungen waren sehr geschickt und wirksam, so daß es an reichem Beifall nicht fehlte.

Nach den geistigen Proben zu urteilen, ist der Erzähler Selke härter als der Lyriker. Gleich die etwaans geleitete Novelle von der Seele der jungen Mutter Margarethe, die am Allerheiligen in ihr Haus zurückkehrt und zu ihren Kindern, zuegte für Selkes schöne, leichte Erzählergabe; ein besonders ergreifender, inniger Ton, eine leise Wehmut flang daraus hervor, der die Zuhörer sichtlich packte und so einen wirksamen Vorklang schuf.

Wie steht es demgegenüber mit Selkes Lyrik? Man kann nicht sagen, daß er kein Lyriker ist. Aber er verkennt vielfach das Wesen der Lyrik, die das Melos als Herz hat, oder er läßt den glücklichen aufgenommenen Denkfaden fallen, und zerfließt mehr und mehr. Er dichtet viel zu viel mit der Sprache, statt daß er die Sprache als solche dichten ließe.

Winterkonzert des Gesangsvereins „Freier Sänger“. Am Sonnabend, den 3. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr, veranstaltete der Gesangsverein „Freier Sänger“ (Mitglied des Deutschen Arbeiterbundes) unter Leitung von Chorleiter E. Ewert in der Aula der Petruschule, Sankt-Johannis-Platz, sein Winterkonzert.

Spielplanänderung im Stadttheater. Heute, Montag, den 3. Dezember, gelangt das musikalische Schauspiel „Der Evangelimann“ von Wilhelm Kienzl zur Aufföhrung.

Abweichender Butterhöchstpreis für Krankenhäuser. Durch die Verordnung des Senats vom 20. November 1923 wurde für das Gebiet der Freien Stadt Danzig die Verköllung von Butter verboten. Es ergibt sich hieraus ein erheblicher Mangel an Butter, da die Zuföhren aus Polen bei weitem nicht ausreichen, um den Bedarf der Krankenhäuser, Kliniken und dergleichen zu decken.

Ferisfall des Nachtschnellzuges Danzig-Berlin. Den Bemöhrungen des Eisenbahndirektors der Freien Stadt und anderer Danziger Interessenten gelang es vor einiger Zeit, die beabsichtigte Einstellung der Nachtschnellzugsverbindung Danzig-Berlin zu verhindern. Sonnabend gab die Staatsbahndirektion Danzig bekannt, daß auf Antrag der Reichseisenbahndirektion Ostern vom 3. Dezember an die Schnellzüge 803 und 804 zwischen Danzig und Berlin (ab Danzig 8 Uhr abends, ab Berlin, Friedrichstr., 10.53 Uhr abends) bis auf weiteres ausfallen, und zwar fuhr Zug 804 letztmalig am Sonntag abend 8 Uhr von Danzig ab, und Zug 803 traf zum letzten Male gestern morgen 8.21 in Danzig ein.

Die da gehen und kommen. Fremde sind in Danzig vollzählig gemeldet: insgesamt 1088, davon aus Polen 439, Deutschland 409, England 18, Rußland 12, Amerika 11, Lettland 10, Rumänien 9, Litauen 8, Dänemark 7, Dösterreich 7, Belgien 5, Holland 5, Frankreich 4, Mexiko 3, Norwegen 3, Schweden 3, Tschecho-Slowakei 3, Finnland 2, Griechenland 2, Estland 1, Italien 1, Schwets 1, Türkei 1, Ukraine 1.

Aus dem Neuteicher Stadiparlament.

Treibereien gegen den Bürgermeister Gen. Reel. Neulich hatte am Sonabend wieder einmal seinen großen Tag. Nachdem die Vereidigung des Bürgermeisters Gen. Reel durch den Landrat Dr. Kramer vorgenommen war, wurde die Wahl des Abgeordneten vorgenommen. Der bisherige Inhaber dieses Amtes gehörte den Deutschnationalen an. Die Sozialdemokraten befanden sich früher in der Opposition gegen den Bürgerblock und bekamen nur einen Sitz im Magistrat, trotzdem die sozialdemokratische Fraktion die stärkste in der Stadtverordnetenversammlung war.

Die Deutschnationalen und das Zentrum überschütteten dann die Stadtverordnetenversammlung mit Erklärungen, welche sich gegen den Bürgermeister Gen. Reel richteten. Die Deutschnationalen machten dem Gen. Reel den Vorwurf, daß er in einer Wahlversammlung eine aufreizende heberische Rede gehalten habe und dadurch gegen seine Pflichten als Hüter der Ruhe und Ordnung auf das gröblichste verstoßen habe. Diese Vorwürfe wagte die Partei zu erheben, deren Amtsinhaber und Landräte früher die größte Wahlbeeinflussung getrieben haben, während Gen. Reel nur sein selbstverständliches Recht als Volkskandidat wahrgenommen hatte.

Bei der Aussprache über diese Erklärungen wurde den Deutschnationalen und dem Zentrum so manche Wahrheit gesagt, welche diese Herren wohl oder übel einsehen mußten. Der Verkauf eines Stückes Land in Neuteichsdorf an den Maurermeister Reubert wurde genehmigt, ebenfalls die Besoldungsordnung für die städtischen Beamten. Die Anrechnung mehrerer Dienstjahre des Gen. Reel wurde gegen die Stimmen der Rechten beschlossen. Die Pfisterung eines Stückes Chansee wurde bis zum nächsten Frühjahr vertagt.

Postanweisuingsverkehr in Gulden.

Im Postanweisuingsverkehr mit den nachbezogenen Ländern werden die Einzahlungen bei den Postämtern nunmehr in Gulden entgegengenommen: Norwegen, Saargebiet, Schweiz, Württemberg, Schweden, Dösterreich, Estland, Griechenland, Belgien, Portugal, Tschechoslowakei, Dänemark, Niederlande, China, Litauen (einschl. Memelgebiet), Lettland, Island. Die Umrechnung in die fremde Währung erfolgt im allgemeinen im Umweg über das englische Pfund. Die von diesen Ländern eingehenden Postanweisuings werden hier in Gulden umgerechnet und ausbezahlt.

Im Verkehr mit Deutschland und den übrigen, vorstehend nicht genannten Ländern muß der gesamte Geldübermittlungsverkehr, soweit ein solcher besteht, bis auf weiteres noch in Reichsmark (Papiermark) vor sich gehen. In dessen werden im Verkehr mit Deutschland vom 1. Dezember ab die Gebühren für Postanweisuings und Zahlarten nach Deutschland in der Guldenwährung erhoben, nachdem Deutschland diese Gebühren jetzt in Rentenmark festgesetzt hat. Die Gebühren betragen für Postanweisuings bis 25 Billionen Mark 50, über 25 bis 100 Billionen Mark 75, über 100 bis 250 Billionen Mark 100 Danziger Pfennige und steigen weiter um je 50 Pfennig für je 250 Billionen Mark. Die Zahlartengeböhre beträgt für Einzahlungen bis 25 Billionen Mark 15, über 25 bis 50 Billionen Mark 25, über 50 bis 100 Billionen Mark 40, über 100 bis 250 Billionen Mark 50 Danziger Pfennige und weiter je 25 Pfennig für je 250 Billionen, jedoch höchstens 250 Gulden. Welche weiteren Änderungen nach Einführung der Rentenmark in Deutschland im Geldübermittlungsverkehr mit Deutschland eintreten werden, steht noch nicht fest. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen.

Der Postverkehrsverkehr in Gulden. Die Zahl der Inhaber von Guldenkonten betrug beim Postamt in Danzig Ende November 1923. Auf den Konten wurden gebucht: 16 246 Guthchriften über 4 252 059,79 Gulden und 62 677 Guthchriften über 2 248 208,71 G., d. i. 79 023 Guthchriften über 7 600 268,50 Gulden. Dagegen wurden davon 2 239 000,13 Gulden begeben. Das durchschnittliche Guthaben der Kontoinhaber im November betrug 420 656 Gulden, das Guthaben Ende November rund 1 Million Gulden.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 1. 12. 1 Dollar: 5,86 Danziger Gulden. 1 Million papn. Mark: 1,80 Danziger Gulden. Engl. Pfund: 27,5 Billionen Papiermark. 1 Dollar im Freiverkehr (mitt. 12 Uhr): 6,5 Billionen. Berlin, 1. 12. 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,4 Billionen Mk. Danziger Getreidepreise vom 1. Dezember. (Ämtlich.) Weizen 1,40-1,50 Dollar, Roggen 0,95-1,00 Dollar, Gerste 1,00-1,10 Dollar, Hafer 0,90-0,95 Dollar.

Aus dem Osten.

Elbing. Wegen übermäßiger Preiserhöhung verurteilte die Elbinger Strafkammer den Rittergutsbesitzer Fritz Störmer aus Groß-Stanau bei Chri...

Elbing. Wegen der Pflanzungen am 27. Okt. 1923 verhandelte am Donnerstage das Schöffengericht...

Rönigsberg. D. Preußenwährung? Vor einigen Wochen tauchte das Projekt auf, außer dem von der Land...

Stalaggers. Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach dem Wochenbericht des Centr. Landesarbeitsamts vom...

Magdeburg. Töblich verunglückt ist der Besitzer Viktor aus Gellbrahen. Als er, von der Jagd kommend, aus...

Kemmel. Bau von Kühlhäusern. Eine Gruppe französischer Kapitalisten hat beim kaiserlichen Handels...

Bromberg. Miegertkatastrophe. Die polnische Armee hat schon wieder eine Miegertkatastrophe...

sch. Der Führer fand den Tod in den Flammen. — Eine Kälcherhande. Die Polizei hat den Hauptfänger der Tabakbänderolen als einen gewissen...

Warschau. Verpachtung des polnischen Tabakmonopols. Die Verpachtung des polnischen Tabakmonopols...

Aus aller Welt.

Bras eines Zwiperre in den Alpen. Die Bevölkerung des Hochgebirgsstals Val d'Amonica, das den Bernauer...

Eine Morbit im Schwarzwald. Einem Verbrechen ist man in dem Dorfe Saita, das oberhalb des Titisees liegt...

Ein eigenartiger Betrugsversuch. Die Frau eines Rechtsanwalts in Wien hatte eine sehr wertvolle Perlen...

Ward an einem englischen Fußballspieler. England hat einen seiner berühmtesten Fußballspieler auf tragische Weise...

Stierischer Mörder. Der in Unterhänen befindliche Mörder Stier aus Straß in Bayern hat das Geständnis...

der Gedächtnis vergrub er unter seinem Bett in seiner Schlaf...

Das Arbeitshaus abkommandiert. Beim nächsten Seftelgelage in einer Privatwohnung in München wurden auf...

Der Ausgang eines Selbstmordversuches. Wie noch unerinnert, war der demokratische Abg. Dr. Strumme-Nel...

Die Schreckenstaten eines Irrenhanses. In zwei Jahren waren ihres großen Umfangs großes Aufsehen. Der 40 Jahre alte verheiratete Schmied Michael Rink...

Eine echt amerikanische Geschichte. New Yorker Blätter berichten eine unglücklich klingende Geschichte. In Pa. Groff...

Verjammlungs-Anzeiger. Einigen für den Verjammlungsanzeiger werden nach bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle...

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Montag, 3. Dezember, abends 6 Uhr im Lokal Steppuhn, Schlicht, Mitglieder...

Die Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte ladet zu einer Feiernunde am Sonnabend, 8. Dez., abds. 7 Uhr im kleinen Saal...

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Literatur Anton Hooken...

Moj

Roman von Hans von Sollensteil (3)

Es ist wieder eine Woche. Ein Abend, Mitte Februar, trüb, wolkenverhangen, nach dem Regen der Tage...

Sich, und als sie an Robert Hofer vorüberkommen, erkennt der eine ihn und nickt ihm den Hut. Robert denkt und nickt dem wieder nach...

Son draußen kam eine mürrische Antwort: „Ja, Frau Panninger.“ der ein paar unverständliche Sätze folgten, dann öffnete sich eine Tür im Hintergrund...

Danziger Nachrichten.

Das Verfallnis der Männer.

Viele Arbeiterfrauen geben wenig oder gar nichts auf die Gewerkschaft. Die Ursache dieser Gleichgültigkeit ist mehr bei den Männern und Söhnen zu suchen als bei den Frauen. Wieviel Männer nehmen sich die Zeit, ihren Frauen darzulegen, welchen Nutzen die Gewerkschaft der Arbeiterfamilie bringt? Es ist nicht die Schuld der Frauen, daß ihre ganze Kenntnis von der Gewerkschaft nur darin besteht, daß der Mann sie und da in eine Versammlung geht. Sie nehmen an, das müßte so sein, sie vermögen aber nicht zu sagen, was in der Versammlung gemacht wird und welche Bedeutung sie für das Wohlergehen der Familie hat.

In der Zeit des Streiks wissen die Frauen, daß der regelmäßige Gehalt aufgehört hat. Wenn sie deswegen ihren Männern selber gesteht sind, so sind sie deswegen schwerlich zu tabeln, weil sie ja von den Männern keine Aufklärung erhalten.

Die Gewerkschaft bedeutet sehr viel für die Frauen. Sie bedeutet, daß der Mann lebt viel seltener verlernt oder verdröhelt von der Fabrik heimkommt, denn dem unausgesprochenen Drängen ist es anzuschreiben, daß allerwärts Schutzrichtungen und sonstige gesundheitsliche Maßnahmen getroffen wurden. Wenn die Männer heute mehr Zeit in ihrer häuslichen Tätigkeit zubringen können, so ist das ebenfalls auf die Gewerkschaft zurückzuführen, denn sie hat die Arbeitszeit von elf, zehn, neun Stunden auf acht Stunden verkürzt.

Es ist die Gewerkschaft, die mehr Ruhe, mehr Freizeit, mehr Familienleben geschaffen hat. Der Wohlstand einer Familie ist also der Gewerkschaft zu verdanken.

Der Inhalt der Lohnliste bestimmt, in welchem Hause man wohnt, in welcher Gegend die Wohnung liegt, wie Feas und Kind sich kleiden und wie sie genährt sind. Die Größe des Lohnmittelinhalts ist der Ausdruck der Stärke der Gewerkschaft.

Der Verzicht der Unternehmer, die Gewerkschaft zu vernichten, ist nichts als ein Schlag gegen die Arbeiterfamilie, gegen ihren Wohlstand, gegen ihr Lebensglück. Wenn sich die Arbeiter dagegen durch Streik wehren, so kämpfen sie für die Erhaltung der Arbeiterfamilie, für deren Wohlfahrt, für das Lebensglück ihrer Frauen und Kinder.

Die Frauen können nicht getadelt werden, wenn sie die Erzeugnisse der Gewerkschaft als nichts Besonderes hinhinnehmen, da es ja doch die Männer unterlassen haben, ihnen die Kämpfe und Mühen darzulegen, die die gewerkschaftlichen Erzeugnisse befeuern. Wenn der streikende Arbeiter von seiner Frau, Mutter oder Schwester, anstatt von ihnen zum Ausgehren ermutigt zu werden, angehalten wird, in die Werkstatt zurückzukehren, so erntet der Arbeiter nur den Lohn für seine Unterlassungsünden, die darin besteht, daß er dabei die Aufklärung über den Zweck des gewerkschaftlichen Kampfes verfehlt hat.

Soll die Gewerkschaftsbewegung erfolgreich sein, muß sie die ungeteilte Unterstützung aller Frauen haben. Deren Hilfe wird willig gegeben werden, wenn die Männer sich nur die Mühe nehmen wollten, ihnen auseinanderzusetzen, was die Gewerkschaft für sie bedeutet. Wenn dies geschieht, dann wird es kein Opfer geben, das sie nicht bringen, kein Kampf, woran sie nicht mit ganzer Seele teilnehmen.

Mangelhafte Verkehrsverhältnisse im Freistaat.

Dem Senat ist folgende kleine Anfrage vorgelegt worden: Die Verkehrsverbindungen zwischen dem Gebiete des Kreises Großes Werder und Danziger Niederung einerseits und der Stadt Danzig andererseits haben sich im Laufe der Zeit mehr und mehr verschlechtert. Durch die bereits erfolgten Verkehrserschwerungen der Kleinbahn wird das Wirtschaftslieben schwer geschädigt. Weitere Verkehrserschwerungen drohen. Der Zugverkehr der Staatsbahn ist ebenfalls schlechter geworden. Namentlich hat sich der Wegfall des Nachmittags 4.20 Uhr von Danzig abgehenden Zuges für die Bevölkerung als sehr nachteilig erwiesen. Welche Maßnahmen hat der Senat getroffen, um die berechtigten Interessen der Bevölkerung zu wahren?

Kundgebung der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen.

In der Aula des Städtischen Gymnasiums fand gestern mittag eine hart besuchte Versammlung von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt, die von dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, dem Bund erblindeter Krieger, dem Internationalen Bund der Kriegsbeschädigten, dem Kriegsinvalidenverein und dem Zentralverband der Kriegsbeschädigten einberufen war. Diese fünf Organisationen aller Richtungen haben sich zu einem gemeinsamen Ausschuss zusammenschlossen, um ihren Forderungen ein größeres Gewicht zu verleihen. Geladen waren Senat und Volkstagsparteien. Es waren jedoch nur vier Parteien vertreten: die Sozialdemokratische, die kommunistische, die Deutsche Partei und das Zentrum. Zunächst sprachen je ein Vertreter der Organisationen, dann die der Parteien. Die Vertreter der Organisationen sehr unzufrieden mit dem Senat, der fortgesetzt Versprechungen mache, ohne sie zu halten. Er sei auch schuld daran, daß die Verhandlungen mit Deutschland nicht so vorwärts gehen und so ausfallen, wie es sein müßte. Das Vaterland erwies sich nicht dankbar, sondern suchte sich um seine Verpflichtungen gegenüber den Kriegsbeschädigten zu drücken. Beim Vortrag sollten zwei Kriegsbeschädigte, fest angestellte Beamte hinausgedrängt werden, wegen Schwäche ihrer körperlichen Kräfte. Auf der Werk wurden Kriegsbeschädigte gleichfalls entlassen oder nur mit ein Drittel Lohn bezahlt. Für die Hinterbliebenen sei kein Geld vorhanden, man unterlasse es aber, das Geld dort einzuziehen, wo es reichlich vorhanden ist. Einen um 100 Prozent Kriegsbeschädigten werde man mit einer Monatsrente von 99 Gulden ab. Wer ein Monat seinen Arm verloren habe, erhalte 2,10 Gulden im Monat. Für die Hinterbliebenen seien bis August im ganzen nur 91 000 Mark zur Verfügung gestellt. Man sei in Danzig kretzt, die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf den Stand der Almosenempfänger herunterdrücken. Der Senat suche sich um die Aufnahme der Rente nach Möglichkeit zu drücken, da die Krieger nicht für den Freistaat aufkampt hätten. Das Reich habe sich aber bereit erklärt, 60 Prozent der Kosten zu übernehmen. Bei allen diesen Verhandlungen habe man die Organisationen nicht hinzugezogen. Von einem Vertreter wurde mitgeteilt, daß ein Kriegsbeschädigter aus Verrenkungen, die er nicht erfüllt, der Erbfindete nahm darauf Gift und liegt nun im Krankenhause. Den Organisationen habe man es zu verdanken, daß sich noch mehr Selbstmorde vorkommen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

Die Versammlung erhebt schärfsten Protest gegen die bereits durchgeführten Abschneidungen der Renten. Durch Umrechnung der Reichsmark zur Reichsmark in Gulden werden die Renten vollständig wertlos. Die Versammlung fordert deshalb: Sofortige Aufnahme von Verhandlungen zwecks Festsetzung der Rentenrente unter Berücksichtigung der politischen Lebensverhältnisse; Einziehung aller Kriegsbeschädigtenorganisationen auf diesen Verhandlungen; Einrichtung eines Staatsauschusses nach dem Muster des deutschen Reichsausschusses; schnelle Einführung der Waise für die Schwerkriegsbeschädigten; Ausbau und nicht Abbau der Kriegsbeschädigten; Maßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit.

Neue Straßen. Die durch Behauptung des Geländes am Sophienfriedhof der neu angelegten Straßen haben die Bezeichnung „Lugauer Weg“ und „Nordorfer Weg“ erhalten.

Vermischtes.

Wolfsjagd in ungarischen Waldgebieten. Wie in früheren Zeiten die Wölfe sich im Geleise des Krieges vermehren und gerade als Begleiter der Kriegerstapel galt, so ist es auch diesmal der Fall gewesen. Freilich sind heute davon nicht mehr so viele, wenn auch an manchen entlegenen Waldgebieten Deutschlands ihr Auftreten gemeldet wurde. Aber in dem ungarischen Marmaros, der fest zu Rumänien gehört, ist seit dem Kriege eine wahre Wolfsjagd entstanden. Neben dem zahlreichen Kleinvieh, das dem ungarischen Viehwirtschaft, die aufs Schwerste bedroht erscheint. In einem Revier sind 37 Stück gefessene Wölfe gezähmt. Die Wölfe jagen zwar auch hier in Gesellschaft, doch belassen die Rudel in der Regel nur aus vier bis fünf, seltener aus zehn bis zwölf Stücken; harte Wölfe jagen auch einzeln. Ein von der Stina aus erlegter, sehr kleiner Wölfe hatte 92 Zentimeter Schulterhöhe. So sehen und unnahbar der Wolf gelegentlich einer zufälligen Begegnung im Walde ist, so dreht sich er vom Jäger getrieben oder während der Verfolgung eines Hundes. Bei der Stina z. B. holte der Wolf unachtsam eines Hundes Klaffen der Hunde und vieler schreulicher Hirsche ein Schaf weg und würgte gleichzeitig mehrere andere. Trotz ihrer unheimlichen Größe ist es unwahrscheinlich, daß die Wölfe, wenn auch in kleinen Rudeln, auch dem Menschen gefährlich werden. Maßnahmen sind aber allerdings auch hier. Den Wölfen ist sehr schwer beizukommen, da die großen Treibjagden wegen der hohen Kosten nicht möglich sind. Auch Fallen haben nur gelegentlich Erfolge. Das einzige wirksame Mittel, sie zu vertreiben, ist Gift.

Die Taktik der im Winter. Nun, da es kalt wird, fängt die Taktik an, unregelmäßiger zu werden, als im Sommer. Bald läuft sie etwas vor, bald bleibt sie etwas zurück. Aber diese Unregelmäßigkeit unseres Instinkt zu unvorhersehbaren Reaktionen kommt nur von der nicht sachgemäßen Behandlung, wie ein Uhrmacher näher aufklärt. Erst man die Uhr abends auf den Nachtschiff, dann sieht die Räder der Nacht das Metall zusammen, und die Uhr rennt vor. Am Tage, wenn die Uhr getragen wird, verursacht die Körperwärme wieder eine Ausdehnung des Metalls, und diese Veränderung verursacht ein Nachgeben. Man darf die Uhr abends nicht auf die kalte Tischplatte legen, denn da sie während des Tragens festrecht ist, so wirkt die Lageveränderung schädlich ein. Viel schädlicher wird auch durch unregelmäßiges Aufziehen. Man ziehe die Uhr auf, wenn man sie morgens vom Nagel herunternimmt. Die Erstickung, der die Uhr beim Tragen ausgesetzt ist, greift die feine Feder an, während des Nachts die Ruhe ihr auf tut. Selbstverständlich sind die Frauen auch im höchsten Schaufeln der Uhr. Auf 50 Männer üben, die zum Reparieren gebracht werden, kommen durchschnittlich 100 Frauenübren. Denn die Damen ziehen ihre Uhr meistens erst auf, wenn sie ganz abgelaufen ist, und schälen sie dadurch. Alle zwei Jahre einmal, soll die Uhr abgezogen und gereinigt werden, das beeinflusst nicht nur den Gang schädlich, sondern verlängert auch ihre Lebensdauer um 15 bis 20 Jahre.

Verkehrswesen. In Betsen (Mittels) hat sich ein sehr schwerer Unfall ereignet. Ungefähr 60 Personen sind in der Gegend, Mäher und 6 Personen gestorben. Von den Meberlebenden haben viele sehr schwere Brandwunden erlitten.

Wasserstandsberichte am 3. Dezember 1923.

Roschert	29.11. 28.11.	Surabrad	+ 2.77 + 2.85
	29.11. 28.11.	Montaxerhöhe	+ 2.34 + 2.36
Warkau	+ 2.10 + 2.32	Nische	+ 2.60 + 2.59
	30.11. 29.11.	Niesau	+ 2.80 + 2.74
Ploch	+ 1.85	Einlage	+ 2.64 + 2.68
	3.12. 2.12.	Schwenhart	+ 2.62 + 2.70
Thorn	+ 2.11 + 2.28	Rogat	
Tordon	+ 2.04 + 2.22	Schönan D. V.	+ 6.65 + 6.60
Talm	+ 2.11 + 2.26	Balgensberg O. P.	+ 4.58 + 4.59
Graben	+ 2.41 + 2.55	Reubortherhöhe	+ 2.00 + 2.00
		Krawatz	+ 2.00 + 2.00

Ämliche Bekanntmachungen.

Betrifft Erhöhung der Ermäßigung beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

1. Durch Verordnung des Senats vom 26. November 1923 ist die monatliche Ermäßigung für minderjährige Kinder vom 1. Dezember 1923 ab auf 4 Gulden für jedes Kind festgesetzt.

Für das Verfahren bezüglich der Anwendung der erhöhten Ermäßigung gelten die entsprechenden Anweisungen in den früheren Bekanntmachungen.

2. Die Tabelle auf der letzten Seite des Steuerbuches ändert sich infolgedessen wie nachstehend angegeben.

3. Tabelle über die Höhe der neuen Ermäßigungen:

Jahresbetrag der Ermäßigung nach Seite des Steuerbuches	bei monatlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 4 Gulden)	bei vierteljährlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 12 Gulden)	bei halbjährlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 24 Gulden)	bei jährlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 48 Gulden)	bei zweijährlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 96 Gulden)	bei dreijährlicher Gehaltszahlung (erhöht auf 144 Gulden)
M	G	G	G	G	G	G
14 400	5	2.40	1.20	0.30	0.05	
16 800	6	2.88	1.44	0.24	0.06	
26 400	9	4.32	2.16	0.36	0.09	
28 800	10	4.80	2.40	0.40	0.10	
38 400	13	6.24	3.12	0.52	0.13	
40 800	14	6.72	3.36	0.56	0.14	
50 400	17	8.16	4.08	0.68	0.17	
52 800	18	8.64	4.32	0.72	0.18	
62 400	21	10.08	5.04	0.84	0.21	
64 800	22	10.56	5.28	0.88	0.22	
74 400	25	12.00	6.00	1.00	0.25	
76 800	26	12.48	6.24	1.04	0.26	
86 400	29	13.92	6.96	1.16	0.29	
88 800	30	14.40	7.20	1.20	0.30	
98 400	33	15.84	7.92	1.32	0.33	
100 800	34	16.32	8.16	1.36	0.34	
110 400	37	17.76	8.88	1.48	0.37	
112 800	38	18.24	9.12	1.52	0.38	
122 400	41	19.68	9.84	1.64	0.41	
124 800	42	20.16	10.08	1.68	0.42	
134 400	45	21.60	10.80	1.80	0.45	
136 800	46	22.08	11.04	1.84	0.46	
146 400	49	23.52	11.76	1.96	0.49	
148 800	50	24.00	12.00	2.00	0.50	

Verordnung über den Verkehr mit Milch u Butter.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch Verordnung vom 23. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl 1914 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 183; 1918 S. 395) wird folgendes verordnet:

§ 1. Die Verordnung vom 20. November 1923 wird in § 1 hinsichtlich des Höchstpreises für Butter dahin ergänzt, daß das Ernährungsamt der Stadt Danzig berechtigt ist, Ausnahmen zuzulassen.

§ 2. Diese Verordnung tritt von sofort in Kraft Danzig, den 1. Dezember 1923. Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Stadtheater Danzig.

Direktion: Rudolf Söpper. Heute, Montag, 3. Dezember, abends 7 Uhr; Dauerkarten: Serie I.

Der Evangelimann. Musikalisch. Schauspiel in 2 Aufzügen (3 Bildern). In Szene gesetzt von Walter Mann. Musikalische Leitung: Max Holland.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Dienstag, 4. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Wiener Blut. Mittwoch, 5. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 2. Zum ersten Male. „Die Gase“. Ein bürgerliches Lustspiel in 3 Akten von Carl Sternheim.

Gramm-Platten. Aut erhalten, verk. billig. Schindeldeck, Schützen-gasse 13, 1. h. (Niederlände).

BLACHETTA-SPIELE

Freier künstlerischer Arbeitskreis des Bühnenvolksbundes Wertspelschaus Danzig. Mittwoch, 5. 12. 1923, 7 1/2 Uhr: Lustiger Abend. Donnerstag, 6. 12. 1923, 7 1/2 Uhr: Erster Abend. Freitag, 7. 12. 1923, 7 1/2 Uhr: Lustiger Abend. Näheres durch Aushang! Kartenverkauf: Ziemans Kunsthandlung, Handgasse 113/13. Preise: G 1.20, 2.40, 4.80

Gedania-Theater

Schösselamm 53/55 11277. Achtung! Heute! Der hervorragende Spielplan! Der große Abenteuer-Sensations-Film!!! „Die Abenteuer eines Ermordeten“ 3 Teile. I. Teil: „Die Flucht aus dem Leben“ II. Teil: „Der Smaragd des Rajah von Polanpur“ 12 große äußerst spannende u. sensationelle Akte. In der Hauptrolle: Louis Ralph. Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Mein Weihnachtsvekauf

wird das Tagesgespräch Danzigs sein! Beachten Sie bitte in Ihrem Interesse morgen mein Inserat.

J. Rosenbaum

Breitgasse 128/9.

Trauring-Vertrieb

Moderne 11310. Verlobungsringe. außergewöhnlich billig. Felix Lenz, Schmiedegasse 18, neb. Fleischerladen, Stettin. Tel. 6970.

Fahrräder, Nähmaschinen

Mäpfl, Schlauche sowie alle Fahrradteile, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge kaufen Sie in bester Qualität zu enorm billigen Tagespreisen bei Gustav Ehasz, Fahrradgroßhandlung, 1. Damm 22/3, Ecke Breitgasse.

St. Juhren, Umzüge

und Arbeiten führt aus Langgart, 9, Hof 2 Tr. r. (f. 11342) Exp. d. Volksp.

Sucht Stellung

als Expedient oder Zoffdeklarant. Angeb. unter B. 1892 an die Exp. der Volksstimme. ff.

Arme Witwe

sucht Strümpfe und fillet von Kattun. ff. Mein. Kattunberg 14.

Beratung u. Beistand

in Steuer-, Miet- und Wohnungs-, Ehe-, Scheid-, Straf-, Zivil-Prozess- und sonst. Angelegenheiten. ff. 11225. Heilige Welfengasse 98, 21.

Gesundes Mädel

3 Wochen alt, für eigen oder in Pflege zu geben. Angeb. u. Nr. 1894 a. d. (11342) Exp. d. Volksp.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Die Goldlöhne auf den deutschen Verften betragen für die jetzt abgelaufene Lohnwoche für die über 20 Jahre alten Arbeiter pro Stunde für Gelernte 43-45 Pfg., Ungelernte 40-42 Pfg., Ungelernte 34-36 Pfg. Die Zahlung hat, wenn möglich, in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu erfolgen; soweit solche nicht zur Verfügung haben, kann in Papiergeld bezahlt werden. Die Umrechnung erfolgt nach dem letzten vor dem Auszahlungstage liegenden amtlichen Berliner Mittelfuß. Für den Betrag, der nicht in wertbeständigen Zahlungsmitteln ausbezahlt wird, ist ein Entwertungszuschlag zu zahlen, der nach Lage der Verhältnisse in örtlichen Vereinbarungen festzusetzen ist. Als Abhilfe bei Akkordarbeiten sind vier Fünftel des Zeitlohnes zur Auszahlung zu bringen. Die Entschädigung für Störung des Haushalts bei Wechsellöhnen ist auf zwei Stundenlöhne festgesetzt. Die sozialen Zulagen betragen für Verbeitete pro Stunde 1 Pfg. für jedes verordnungsberechtigte Kind 2 Pfg. Bei diesen Säben ist zu berücksichtigen, daß eine Goldmark um ein Drittel hochwertiger ist als ein Danziger Gulden.

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Persien. Im laufenden Jahre hat die russisch-deutsche Handelsbankgesellschaft, die die Ausfuhr von Waren aus Deutschland nach Persien und die Einfuhr von persischen Produkten nach Deutschland durch Rußland für zur Aufgabe gestellt hat, drei eigene Flugsdampfer mit ca. 3000 Tonnen Raucht nach Persien expediert. Die aus Deutschland ausgeführten Waren betreffen hauptsächlich aus Leder, Streichböckern und Galanteriewaren. Die geringe Menge an Waren, die von der Gesellschaft nach Persien ausgeführt worden sind, erklärt sich daraus, daß die Gesellschaft ihre Tätigkeit erst im Mai d. J. aufgenommen hat, und daß zwei Flugsdampfer erst im August fertiggestellt worden sind. Aus Persien hat die Gesellschaft 5-7000 Tonnen Waren, hauptsächlich Palmholz, ausgeführt. Die Gesellschaft beabsichtigt, auch den russisch-persischen Warenaustausch zu entwickeln.

Die Ernte in Litauen. Nach den vorliegenden statistischen Daten beträgt die diesjährige Roggenernte Litauens 12,8 Millionen Zentner, davon 10,9 Millionen Zentner für den inländischen Verbrauch, so daß ein Ueberschuß von 1,9 Millionen Zentner verbleibt. An anderen Getreidearten wurden gemietet: Weizen 1,7 Millionen Zentner (inländischer Verbrauch 856 500 Zentner), Gerste 3,5 Millionen Zentner (inländischer Verbrauch 2,8 Millionen Zentner), Hafer 6,7 Mill. Zentner (inländischer Verbrauch 6,3 Mill. Zentner), Kartoffeln 81,4 Mill. Zentner (inländischer Verbrauch 25,8 Mill. Zentner), Erbsen 1,2 Mill. Zentner (inländischer Verbrauch 734 500 Zentner), Leinöl 521 000 Zentner (inländischer Verbrauch 333 500 Zentner), Flachs 547 000 Zentner (inländischer Verbrauch 217 500 Zentner). In obigen Zahlen ist auch der Ernteertrag des Memelgebiets mit einbezogen.

Die Einfuhr von der Industrie Rußlands. Der Oberste Volkswirtschaftsrat in Moskau hat den Beschluß gefaßt, eine Reihe von russischen Fabriken stillzulegen, um dadurch die Beschäftigung der einzelnen Werke zu heigern. Die mit dieser Konzentration beauftragte Kommission veröffentlicht jetzt die Ergebnisse ihrer Tätigkeit. In der Textilindustrie ist die Zahl der in Betrieb befindlichen Unternehmen von 249 auf 204 und die Zahl der Arbeiter von 300 600 auf 275 615 vermindert worden. In der Metallindustrie wurden die tätigen Werke von 74 Unternehmen mit 42 264 Arbeitern auf 39 Unternehmen mit 38 047 Arbeitern geführt. In der chemischen Industrie wurden 28 Unternehmen mit 29 569 Arbeitern auf 29 Unternehmen mit 22 220 Arbeitern vermindert. In der Industrie der Steine und Erden wurden 34 Unternehmen mit 16 362 Arbeitern gegen 44 Unternehmen mit 19 562 Arbeitern gelassen. In der Lederindustrie verblieben 129 Unternehmen mit 25 938 Arbeitern gegen 270 mit 94 210 Arbeitern. In der Papierindustrie verminderte man die Unternehmen von 38 auf 36. In den anderen Industriezweigen ist in den meisten Fällen der alte Zustand unverändert geblieben.

Englands Interesse am baltischen Markt. In England zeigt sich in letzter Zeit besonders großes wirtschaftliches Interesse für die baltischen Staaten. Auf der Suche nach neuen Märkten sind englische Handelskreise bemüht, im Baltikum den wirtschaftlichen Einfluß Deutschlands durch den Vertrieb zu erlangen. Dahnzielende Verbindungen sind bei der Kitz-

lich verankerten Reise englischer Parlamentarier durch Ostland, Lettland und Litauen erörtert worden. Ein weiterer Schritt zur wirtschaftlichen Annäherung ist in der Verwahrung einer Anleihe von 1 Million Pfund Sterling an Litauen für Bauzwecke zu erblicken. In geringerem Umfang sollte England auch Lettland einen Kredit zur Verfügung, indem es ihm 50 000 Pfund Sterling für den Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen lieh.

10 000 Autos täglich. Der amerikanische „Autokönig“ Henry Ford erklärte in einem Interview, daß seine Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von 110 Millionen Dollar so erweitert worden sei, daß sie demnächst täglich 10 000 Autos und Kraftwagen herstellen werde. Sein Unternehmen habe sich über die ganzen Vereinigten Staaten ausgedehnt, weil es so etwas wie eine Sättigung des Marktes nicht gebe. Selbst die größte Entwicklung des Flugzeuges werde den Kraftwagen nicht verdrängen können. Die in Manchester erlichtete englische Niederlage stellt bereits 90 Prozent der für England bestimmten Wagen her, und im ganzen werden etwa 150 000 Wagen in England verkauft. Als den besten Markt für die Zukunft bezeichnet Ford China, das der Kraftwagen schneller erschließen werde als Eisenbahnen und Missionare.

Das Ergebnis der letzten Ernte. Nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom übertrifft das Erntergebnis im Jahre 1923 die Ernte des Vorjahres an Weizen um 10 Prozent, an Roggen um 15 Prozent, an Gerste um 14 Prozent und Hafer um 15 Prozent. Die argentinische Ernte, die immer von großer Bedeutung für Europa und die Preisbildung auf dem Weltmarkt ist, stellt einen Höchstrekord dar. Sie wird auf 6,8 Millionen Tonnen geschätzt. Das bedeutet eine Steigerung von 31 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Nur in Australien konnte der Ertrag nicht gesteigert werden. Sehr günstig ist auch die Maisernte in Nordamerika. Sie wird vorläufig auf 8 029 192 000 Bushels geschätzt. Damit wird das Ergebnis des Vorjahres, in dem 7 980 700 000 Bushels geerntet wurden, weit übertroffen. Von der vorjährigen Maisernte sind in Amerika noch 83 357 000 Bushels vorhanden.

Holzgroßhandel Heynen & Co., Kommandit-Gesellschaft.

Fernsprecher 5111 und 6013

Danzig, Böttchergasse 23/27

Fernsprecher 5111 und 6013

Sägewerk :: Export in Rundholz, Schnittmaterial, Sleepers und Schwellen

BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft
m. b. H., Danzig

Holzagerplätze in Weichselmünde u. Strohdiech
m. eigenen Gleisanschlüssen u. eigener Kalandage
Hauptkontor: Danzig, Langgarten 47
Telegr.-Adr.: Bergford = Telefon 144, 5601, 5557

Lagerung von Hölzern aller Art.

Handelshaus B. KRYGIER

Zentralbureau: Warschau, Hortensja 6 — Filiale Danzig, Am Jakobster 5 b
Telefon Nr. 1318

Waldexploitation • Holzindustrie und Holzexport

Internationale Bank

Aktien-Gesellschaft

Langgasse Nr. 67

Währungskonten
Guldenkonten

Günstigste
Verzinsung
für alle Einlagen

Torpedo

Schreibmaschinen
neu und gebraucht
von hiesigen Lager sofort lieferbar
Otto Siede, Neugarten 11

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. & Co.

DANZIG

Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig
Hauptbüro: Danzig, Hansplatz Nr. 3
Telefon 3871, 6897
Abt. Kaiserhafen — Telefon 3133

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Internationaler Warenaustausch

DANZIG Langgasse 67

WA

Aktiengesellschaft

Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notamt Nr. 6860, 6861

Lebensmittel-Großhandlung S. Wreszynski & Co.

Aktien-Gesellschaft

DANZIG

Töpfergasse 321

Tel. 1386, 5138, 447, 469, 1208, 5973
Telegramm-Adresse: „VILDOLÉ“

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT

Danzig, Neugarten Nr. 35

Telefon 575 u. 2107 — Tel.-Adr.: Nord-Danzig

Filiale: Brestlitowsk, Tschelowa

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Danziger Vorortverkehr

Danzig-Neufahrwasser.

Ab Danzig: 120, T 120, 200 W, 300, 400, 500, 600, 700 W, 800, 900, 1100,
1200, 1300, 200 W, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000.

Ab Neufahrwasser: T 200, 300, 400, 500, 600 W, 700, 800 W, 900,
1000, 1200, 1300, 1400, 200 W, 300, 400, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100.

Danzig-Franst.

Ab Danzig: 40, 40 W, 50, 50 W, 60 W, 80, T 100, 120, 140,
20, T 30, 40 W, 50, 60, T 80, 90, T 100.

Ab Franst: 40, 50 W, 60 W, 70, 80 W, 90, 100, T 110, 120,
20, T 30, 40, 40, 60, 70, 80, T 90, T 100.

B. Przybylski & Co.

Steinkohlen — Hüttenkoks
Oberschlesische h. kalische Gruben
= Skarboferme =

Z. Webelmann, Danzig

Kürschnergasse 2

Bankgeschäft

Tel. 2732, 6278, 6622 u. 6623. Telegr.-Anschrift: „Webank“

Acia-Treibriemen, sowie Maschinen- und Zylinder-Oele

Telephon 739 Rheinische Maschinenleder- u. Riemenfabrik von A. Cahen-Loudesdorff & Co., Aktiengesellschaft Telephon 739
Zweigfabrikation Danzig: Acia-Haus, Mühlbühlengasse 9.

Bank der Holzindustrie des Ostens

A.-G.
Danzig, Langer Markt 15
Fernsprecher Nr. 6043, 6034, 6025.

Akkreditive = Devisen = Effekten = Währungskredite

Gebüder Hahn & Co.

Danzig

Danzig, Langgasse Nr. 10

Tel. 1152, 3633, 5261

Telegr.-Adresse: „Hannha“
Internat., Reis, Holz,
Schutz, Kolonialwaren

Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktien-Gesellschaft

Langgasse 48-49

Hirschfeld & Sohn • Filiale Danzig

Fernsprecher Nr. 2470, 2657

Altstädter Graben Nr. 4

Telegr.-Adresse: Pitprops

Litau, Riga

HOLZ-EXPORT

Wladau, Royal